



**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



Qualitätsprofil zur Akkreditierung der Bachelorstudiengänge

**Französische Philologie (Frankoromanistik), Itali-
enische Philologie (Italianistik) und Spanische Phi-
lologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik)**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Kurzinformationen zum Studiengang.....	4
1. Studiengangskonzept	5
1.1 Ziele des Studiengangs	5
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	6
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	6
1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	9
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	14
2. Aufbau des Studiengangs	16
2.1 Wahlmöglichkeiten	16
2.2 Konzeption der Module	18
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	18
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	20
2.5 Ausstattung	21
3. Prüfungssystem	23
3.1 Prüfungsorganisation	23
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	25
4. Internationalität	25
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	25
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	26
5. Studienorganisation.....	28
5.1 Dokumentation.....	28
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	28
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	29
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	30

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	32
6.1 Forschungsbezug	32
6.2 Praxisbezug	33
6.3 Berufsfeldbezug.....	33
7. Beratung und Betreuung	34
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	34
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	34
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	35
8. Qualitätsentwicklung.....	35
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studien-gangsevaluation	35
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	37
8.3 Qualität der Lehre.....	37
9. Ergebnis der Evaluation des Studiengangs.....	39
10. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	40
10.1 Empfehlungen	40
10.2 Auflagen	40
11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom 31. Mai 2017	42
11.1 Empfehlungen	42
11.2 Auflagen (Umsetzung bis: 28. Februar 2018).....	42
Abkürzungsverzeichnis.....	44
Tabellenverzeichnis	45
Datenquellen.....	45
Richtlinien	47
Europa- bzw. bundesweit	47
Universitätsintern	48

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zu den Bachelorstudiengängen Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik) wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einführend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Fachs und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Geschäftsbereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 7. März 2017

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkkr_150401.pdf.
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%C3%9Cberarbeitung_M%C3%A4rz_2016_.pdf.
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>.

Kurzinformationen zum Studiengang

Bezeichnung des Studiengangs/Fachs:

Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik)

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Anbieter des Studiengangs:

Institut für Romanistik

Datum der Einführung:

26. Januar 2006

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

-

Datum der letzten Akkreditierung:

-

Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit):

6 Semester

Studienbeginn:

Wintersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:

90/60

Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen**1. Fachsemester):**

Französische Philologie: 60/35 , Italienische Philologie: 30/13, Spanische Philologie: 70/50 (WiSe 2016/17)

Studiengebühren:

keine

Studienform:

Vollzeit, teilzeitgeeignet

Zugangsvoraussetzungen:

Hochschulzugangsberechtigung nach § 8 Abs. 2 BbgHG

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Die Ziele des Bachelorstudiengangs Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik)⁴ werden in § 1 der fachspezifischen Ordnung festgehalten. Den Studierenden sollen vor dem Hintergrund der gewählten Philologie und unter Berücksichtigung interdisziplinärer und interkultureller Fragestellungen grundlegende Kenntnisse in der Literatur- Sprach und Kulturwissenschaft vermittelt werden.⁵ Das Studium soll die Studierenden zum weitergehenden wissenschaftlichen Arbeiten qualifizieren und neben der Ausbildung für die berufliche Praxis auch zur Aufnahme weiterführender Studiengänge befähigen. Weitere Qualifikationsziele sowie zukünftige Berufsfelder werden in der Studienordnung nicht abgebildet. Der Selbstbericht des Fachs gibt weitergehende Auskünfte zu den Zielen des Studiengangs. Demnach sollen die Studierenden, bezogen auf die studierten Einzelphilologien, die „literarische, sprachliche, sowie kulturelle Entwicklung romanischer Länder in ihrer räumlichen wie zeitlichen Dimension“ überblicken.⁶ Studierende werden weiterhin befähigt, „literarische, sprachliche und kulturelle Zusammenhänge zwischen den Kulturräumen der gewählten Philologien zu erkennen und zu interpretieren, sowie interdisziplinäre und interkulturelle Fragestellungen zu bearbeiten“.⁷ Absolvent/-innen des Studiengangs sollen im mündlichen sowie im schriftlichen Bereich über Sprachkenntnisse des Niveaus C1 des europäischen Referenzrahmens verfügen.⁸ Als weiteres Qualifikationsziel wird vom Fach ausgeführt, dass Studierende in die Lage versetzt werden sollen, „fachspezifische Problemstellungen eigenständig zu formulieren, umzusetzen und angemessen zu präsentieren“.⁹ Gefördert werden dabei die Abstraktionsfähigkeit sowie die Fähigkeit zum vernetzten Denken.¹⁰ Weitere vermittelte Kompetenzen des Studiengangs werden auf den Informationswebseiten der Universität Potsdam für die romanischen Philologien veröffentlicht. Hier wird besonders auf die Schulung der kommunikativen Fähigkeiten verwiesen. Studierende werden befähigt „ein breites Spektrum anspruchsvoller Texte zu verstehen“ und darüber hinaus in die Lage versetzt „sich mündlich spontan und fließend auszudrücken sowie Texte

4 In der Folge werden nur die Kurztitel Französische Philologie, Italienische Philologie und Spanische Philologie verwendet.

5 http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/dokumente/BA_Romanistik.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

6 Selbstbericht des Fachs, S. 4.

7 Ebd.

8 Ebd.

9 Ebd.

10 Ebd.

zu verfassen, in denen sie sich strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern.“¹¹

Als mögliche Berufsfelder werden vom Fach die Bereiche Kulturvermittlung und Kulturmanagement, Tätigkeiten in der Medienbranche, im Bildungsbereich sowie Tätigkeiten in internationalen Unternehmen und Institutionen angegeben.¹²

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

Das Fach führt im Selbstbericht aus, dass die Studiengänge die Standards der einschlägigen Fachgesellschaften berücksichtigen und man in regelmäßigen Austausch mit diesen stehe. Ferner setze die Romanistik der Universität Potsdam Akzente für die von ihr wissenschaftlich beratenen Verbände. Angeführt werden:

- intensive Zusammenarbeit mit dem Vorstand des deutschen Romanistenverband (Gutachtertätigkeit, Durchführung einer Sommerschule dieses Verbands in den Jahren 2014 und 2015 an der Universität Potsdam)
- Zusammenarbeit mit dem deutschen Italianistikverband
- Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der Freien Universität Berlin
- Jahreskolloquien einschlägiger Fachgesellschaften an der Universität Potsdam (Dante-Gesellschaft, Leopardi-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Semiotik)

Bei der Konzeption der Studiengänge seien Erfahrungen anderer Universität mit eingeflossen.

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern/-innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern/-innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Das Fach gibt in seinem Selbstbericht detailliert Auskunft über die Vermittlung berufsbefähigender Kompetenzen der Studiengänge. Diese werden jeweils für die Teilbereiche Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft und Sprachwissenschaft einzeln aufgeschlüsselt.

¹¹ Übernommen aus dem Informationstext für Französische Philologie, abzurufen unter <https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/franzoesischphilologie.html>, die identische Formulierung findet sich auch auf den Informationsseiten für die Spanische- und Italienische Philologie, abzurufen unter <https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/italienischphilologie.html>, <https://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/spanischphilologie.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

¹² Vergl. Selbstbericht des Fachs, S. 4.

Um den vielschichtigen Anforderungen gerecht zu werden, die ein globalisierter Arbeitsmarkt an die Absolventen/-innen stelle, lege das Fach einen besonderen Fokus auf eine komparatistische Perspektive, um so die Studierenden zu befähigen, „die in der einzelphilologischen Ausbildung erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse auf eine übergreifende, gesamtromanistische und interkulturellen Ebene anzuwenden [...]“.¹³ Dadurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, beispielsweise in „international agierenden Unternehmen, Organisationen, Medien, Bildungs- und Kultureinrichtungen tätig zu werden.“¹⁴ (vgl. 1.1) In allen Modulen werden als berufsrelevante Kompetenz Präsentationsmethoden vermittelt. Als weitere Kompetenz wird vom Fach angeführt, über die Übung Lesesprache den Studierenden zu ermöglichen, in kurzer Zeit Texte in einer weiteren romanischen Sprache lesen zu können.¹⁵

Für den Bereich Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft gibt das Fach an, zum einen ein ausgeprägtes Textverständnis zu vermitteln und zum anderen die Studierenden in die Lage zu versetzen, selbst kompetent Texte verfassen zu können. Dies diene der Vorbereitung auf einen möglichen Berufsalltag etwa in Redaktionen und Verlagen.

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen werden die Studierenden nach Angaben des Fachs über mögliche Berufswege informiert, beispielsweise ins Verlagswesen, in den Journalismus, in die Erwachsenenbildung und in das Eventmanagement. Ferner werden den Studierenden in Gastvorträgen Einblicke in die Berufswelt von Journalisten/-innen, Übersetzern/-innen, Theaterregisseuren/-innen und Schauspielern/-innen vermittelt. Überdies verweist das Fach auf die Möglichkeit, über Praktika eigene berufspraktische Erfahrungen zu gewinnen.¹⁶

Für den Bereich Sprachwissenschaft führt das Fach neben dem Erwerb von interkulturellen Kompetenzen insbesondere die Vermittlung von Textkompetenzen aus, worunter die Fähigkeit verstanden wird, „muttersprachliche und fremdsprachige Texte zu verfassen, zu übersetzen und zu redigieren“.¹⁷ Ebenfalls vermittelt werden analytische Kompetenzen, insbesondere in den Teilmodulen „Übersetzung in die Fremdsprache“, „Übersetzung ins Deutsche“, „fremdsprachige Textproduktion“ und „Textlinguistik“.¹⁸ Die dabei vermittelten analytischen Kompetenzen dienen zur Vorbereitung auf eine Tätigkeit in Redaktionen als auch in Wirtschaftsunternehmen.¹⁹

In den Lehrveranstaltungen zur angewandten Linguistik werden Aspekte der technischen Kommunikation behandelt, wie beispielsweise sprachbezogene Computeranwendungen wie Übersetzungs- und Korrekturprogramme sowie Lernsoftware.²⁰ Das Fach führt weiterhin aus, dass eine Kooperation mit der Praxis über den Austausch mit Absolventen/-innen bestehe. Auf deren Anregung werden Textsorten aus der

13 Ebd., S. 5.

14 Ebd.

15 Vergl. ebd.

16 Vergl. ebd. 5-6.

17 Ebd. 6.

18 Ebd.

19 Vergl. ebd.

20 Vergl. ebd.

Werbekommunikation, dem journalistischen Schreiben und den Public Relations in die Seminarinhalte mit einbezogen. Auch werden Absolventen/-innen, die in der Übersetzungsbranche tätig sind, in Lehrveranstaltungen zur Übersetzungswissenschaft eingeladen, um über ihren beruflichen Alltag zu berichten.²¹

Weiterhin bestehe ein Erfahrungsaustausch bezüglich der Qualifikationsbedarfe von mittelständischen Unternehmen mit internationaler Ausrichtung. Empfehlungen der Unternehmen werden in Seminaren und Abschlussarbeiten zu linguistischen Aspekten der Kommunikation berücksichtigt. Ebenfalls trage die Empfehlung eines Auslandsstudiums dazu bei, den Studierenden arbeitsmarktrelevante interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln.²²

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Im Selbstbericht dokumentiert das Fach seine Kooperationen innerhalb der Universität, mit weiteren Wissenschaftseinrichtungen sowie seine Kooperationen mit anderen Hochschulen im In- und Ausland. Dies erfolgt getrennt aufgeschlüsselt für die Bereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft und ist hier, aufgrund der Vielzahl der Kooperationen, nur auszugsweise angeben. Die vollständige Auflistung findet sich auf den Seiten 7 – 10 im Selbstbericht des Fachs.

Bereich Literaturwissenschaft

Kooperation mit weiteren Disziplinen der Universität Potsdam:

- Frühneuzeitzentrum
- Institut für Künste und Medien
- innerhalb der Fakultät in Form von Ringvorlesungen

Kooperation mit inländischen Hochschulen:

- im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Reihen „Potsdamer Vorträge zur Italienistik“ und „Sanssouci – Potsdamer Vorträge zur französischen Literatur“
- Italienzentrum der Freien Universität Berlin
- Zentrum der französischen Gegenwartsliteratur an der Freien Universität Berlin
- Italienzentrum der Universität Stuttgart
- Lehrstuhl für Italianistik der Universität Stuttgart

Kooperation mit weiteren inländischen Einrichtungen:

- Italienisches Kulturinstitut Berlin

²¹ Vergl. ebd.

²² Vergl. ebd., S. 6-7.

- Italienische Botschaft Berlin
- Deutsche Dante Gesellschaft

Kooperation mit ausländischen Hochschulen:

- Lehrkooperationen im Rahmen des Erasmusprogramms mit den Universitäten Toulouse II, Padua, Rom „La Sapienza“, Florenz, Bari, Pisa (Statale), Barcelona (Autònoma), Klagenfurt, Warschau
- Forschungsk Kooperationen in Verbindung mit den Erasmus-Partnerschaften: Dipartimento di Studi Linguistici e Letterari der Università degli Studi di Padova, (Centre de recherche sur la création littéraire en France à la Renaissance) der Université Paris IV Sorbonne, Centre de recherche sur la littérature française du XIXe siècle der Université Paris IV Sorbonne, Italienistik der Universitat Autònoma de Barcelona, Littérature et Herméneutique (PLH) der Université de Toulouse II de Mirail
- Programm PROBAL zum Personenaustausch mit Brasilien
- Betreuung internationaler Doktoranden
- Austausch mit internationalen Gastwissenschaftlern

Bereich Sprachwissenschaft

Kooperation mit weiteren Disziplinen der Universität Potsdam:

- Sprachwissenschaftler/-innen der Philosophischen und Humanwissenschaftlichen Fakultät im Rahmen des Zentrums „Sprache, Variation und Migration“
- Institut für Germanistik, Anglistik und Slawistik

Kooperation mit inländischen Hochschulen:

- Romanistik Institut der Freien Universität zu Berlin
- Humboldt Universität Berlin (Italanistik: Geolinguistik)
- Universität Bochum (Variationslinguistik – Villa Vigoni-Programm)
- Universität Heidelberg (Graduiertenkollegs „Dynamik von Substandardvarietäten“)

Kooperation mit ausländischen Hochschulen:

- deutsch-französisches Doktorandenkolleg „*Syntagmen und Kollokationen*“
- Forschungsk Kooperationen mit den Universitäten Granada, Valencia, Barcelona, Madrid, Valladolid, Clermont-Ferrand, Grenoble, Rom

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.

Das Studium wird als Zwei-Fächer Bachelorstudiengang angeboten. Die romanischen Philologien können sowohl im Erst- als auch im Zweitfach studiert werden. Im Erstfach umfasst das Studium insgesamt 120 Leistungspunkte (LP), wobei 80 LP auf die fachinhaltlichen Module, 10 LP auf die Bachelorarbeit sowie 30 LP auf die Schlüsselqualifikationen entfallen.

Im Zweitfach müssen 60 LP in den fachinhaltlichen Modulen erworben werden. Der Studienaufbau im Erstfach und Zweitfach unterteilt sich in die Makromodule Sprachpraktische Ausbildung, Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft.²³ Diese Module sind wiederum aufgeteilt in:

Grundmodule der Sprachpraxis (SP),
 Einführungsmodule (E),
 Modul Grundlagen des Wissens: Sprachwissenschaft (GS),
 Modul Grundlagen des Wissens: Literaturwissenschaft (GL),
 Modul Grundlagen des Wissens: Kulturwissenschaft (GK),
 Aufbaumodul Sprachkompetenz (SK),
 Modul Fortgeschrittenes Wissen: Sprachwissenschaft (FS),
 Modul Fortgeschrittenes Wissen: Literaturwissenschaft (FL),
 Modul Fortgeschrittenes Wissen: Kulturwissenschaft.

Diese Module sind weiterhin in mehrere Mikromodule aufgeteilt. Die folgende Tabelle²⁴ gibt Auskunft über die Modulstruktur im Erst- und Zweitfach sowie die Anzahl der zu erwerbenden Leistungspunkte:

Tabelle 1: Modulstruktur im Erst- und Zweitfach

Studienbereich und Modulbezeichnung		Voraussetzung	LP Erstfach	LP Zweitfach
1. Sprachpraxis				
Grundmodul 1 SP1	Phonetik		1	1
	Grammatik		2	2
	Hörverstehen und mündlicher Ausdruck		3	3
	Leseverstehen und schriftlicher Ausdruck		3	3
Grundmodul 2 SP2	Mündlicher Ausdruck	SP1 Hörverstehen	3	3
	Schriftlicher Ausdruck	SP1 Leseverstehen	3	3
Aufbaumodul SK	SK1 Übersetzen in die Fremdsprache	SP1 + SP2	3	3
	SK2 Übersetzung ins Deutsche	SP1	3	3
	SK3 Fremdsprachige Textproduktion	SP1 + SP2	3	3
	SK4 Lesesprache		3	2
2. Sprachwissenschaft				
E1	Einführung in die Sprachwissenschaft		2	2
GS	GS1 Grammatik	E1	2	2
	GS2 Phonetik		1	1
	GS3 Lexikologie		1	1

23 Aufteilung nach der Übersicht auf: <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/spanischphilologie.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

24 Die Tabelle orientiert sich an folgender Übersicht: <https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/dokumente/BA-Philologie-Uebersicht-oktober09.pdf> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

	GS4 Historische Sprachwissenschaft	E1	2	2
Schriftliche Arbeit zu GS1-4		E1+1 Modul GS1-4	2	
FS 3 LP pro LV	FS1 Systematische Linguistik	Module GS 1-3	9	3
	FS2 Hist. Sprachwissenschaft / Sprachgeschichte	Modul aus GS 1-4		
	FS3 Textlinguistik	Module GS 1-3 bzw. 4		
	FS4 Variationslinguistik	Module GS 1-3 bzw. 4		
3. Literaturwissenschaft				
E2	Einführung in die Literaturwissenschaft		2	2
GL 2 LP pro LV	GL1 Schreibwerkstatt		6	4
	GL2 Literaturgeschichte bis 1800	E2		
	GL3 Literaturgeschichte nach 1800	E2		
	GL4 Literaturen der außereuropäischen Romania	E2		
	GL5 Komplementäre Zugänge			
Schriftliche Arbeit zu GL2-5		E2 + 1 Modul GL2-5	2	2
FL 3 LP pro LV	FL1 Literarische Gattungen	E2 + Modul GL	9	3
	FL2 Literarische Textanalyse	E2 + Modul GL		
	FL3 Komplementäre Zugänge	E2 + Modul GL		
4. Sprach oder Literaturwissenschaft				
1 schriftliche Arbeit zu FS1-4 oder FL 1-3 (wahlobligatorisch)				3
5. Kulturwissenschaft				
E3	Einführung in die Kulturwissenschaft		2	2
GK 2 LP pro LV	GK1 Geschichte der Kulturen romanischer Länder		2	2
	GK2 Kulturelle Gegenwart romanischer Länder	A		
	GK3 Komplementäre Zugänge			
Schriftliche Arbeit zu GK1-3		E3 + 1 Modul aus GK	2	2
FK 3LP pro LV	FK1 Analyse kulturwiss. Einzelphänomene	E3 + 1 Modul aus GK	6	3
	FK2 Freie Themenarbeit	E3 + 1 Modul aus GK		
	FK3 Komplementäre Zugänge	E3 + 1 Modul aus GK		
6. Sprach-, oder Literatur-, oder Kulturwissenschaft				
1 Mikromodul aus FS1-4 oder FL1-3 oder FK1-3 (wahlobligatorisch)		Module E + Module G	3	
		Summe	80	60

Das Zweitfach stellt eine reine Subtraktion des Erstfachs dar. Eigenständige Lehrveranstaltungen für Studierende im Zweitfach werden nicht angeboten.

Studierende, die keine Vorkenntnisse auf dem Niveau B2 in der von ihnen gewählten romanischen Philologie vorweisen können, müssen am Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) kostenpflichtige Vorstudienmodule absolvieren. Gleiches gilt für Studierende, die keine schulischen Lateinkenntnisse²⁵ nachweisen

25 <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/faq.html#Latein> (zuletzt abgerufen am 17. Februar 2017).

können. Die sprachlichen Vorstudienmodule werden in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 2: Sprachliche Vorstudienmodule

Alle Studierende BA Romanistik	
Veranstaltungstitel	Semesterwochenstunden (SWS)
Latein für Romanisten und Anglisten	4 SWS
Französische Philologie	
Propädeutikum II/1	4 SWS
Propädeutikum II/2	4 SWS
Spanische Philologie	
Propädeutikum II/1	8 SWS
Propädeutikum II/2	8 SWS
Italienische Philologie	
Propädeutikum I	8 SWS
Propädeutikum II	8 SWS

Studierende im Erstfach Französische Philologie kombinieren ihren Studiengang im Zweitfach (Stand: WiSe 2014/15) am häufigsten mit Spanischer Philologie (23%), Anglistik/Amerikanistik und Recht der Wirtschaft (beide 11%).

Bei Studierenden mit dem Erstfach Italienische Philologie sind die häufigsten Kombinationen Religionswissenschaft (15%), Russistik und Germanistik (beide 12,5%). Das Erstfach Spanische Philologie wird am häufigsten mit Französischer Philologie (18%), Öffentliches Recht (15%) und Italienischer Philologie (13%) kombiniert.

Das Fach vermittelt laut Selbstbericht neben Fachkompetenzen ebenfalls Theorie-, Methoden und Textkompetenzen sowie personale und soziale Kompetenzen. Über die Verbindung von vermittelten Kompetenzen und den korrespondierenden Modulen gibt folgende Tabelle Auskunft:

Tabelle 3: Kompetenzprofil und korrespondierende Module²⁶

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Grundlegende Fertigkeiten in Bezug auf die mündliche und schriftliche Produktion und Rezeption fremdsprachlicher Texte	Basismodul Sprachpraxis 1 und 2 (SP 1 und SP 2). Diese Kompetenzen werden in allen fachbezogenen Modulen kontinuierlich erweitert.
	Vertiefte Kenntnisse in der schriftlichen und mündlichen Beherrschung der Ausdrucksregister in der Zielsprache; Übersetzung verschiedener Textsorten von der Fremdsprache ins Deutsche sowie aus dem Deutschen in die Fremdsprache	Aufbaumodul Sprachpraxis (SK). Diese Kompetenzen werden in allen fachbezogenen Modulen kontinuierlich erweitert.
	Überblickswissen über Gegenstands-	Einführungsmodul (E2)

²⁶ Darstellung nach Selbstbericht des Fachs S. 10-11.

	bereich und Methoden der Literaturwissenschaft	
	Kenntnisse über literarische Gattungen und Epochen; Kenntnisse von Schlüsseltexten der einzelsprachlichen Literaturgeschichte und Theoriebildung; Verständnis für die Wechselbeziehungen zwischen Texten und Kontexten der europäischen und außereuropäischen Romania sowie Verständnis für Korrespondenz- und Divergenzrelationen zwischen künstlerischen Ausdrucksmedien;	Grundlagen des Wissens Literaturwissenschaft (GL) Fortgeschrittenes Wissens Literaturwissenschaft (FL)
	Überblickwissen über Gegenstandsbe- reich und Methoden der Sprachwissenschaft;	Einführungsmodul (E1)
	Kenntnisse des einzelsprachlichen Lautsystems, der Grammatik, des Aufbaus und der Struktur verschiedener Arten von Wörterbüchern; Kenntnisse über die Geschichte der romanischen Sprachen sowie über Verfahren und Methoden der Variationslinguistik	Grundlagen des Wissens Sprachwissenschaft (GS) Fortgeschrittenes Wissens Sprachwissenschaft (FS)
	Überblickwissen über Gegenstandsbe- reich und Methoden der Sprachwissenschaft;	Einführungsmodul (E3)
	Kenntnisse über die kulturellen Kontexte romanischer Länder in der Vergangenheit und Gegenwart sowie über die kulturwissenschaftliche Theoriebildung	Grundlagen des Wissens Kulturwissenschaft (GK) Fortgeschrittenes Wissen Kulturwissenschaft (FK)
Theorie-, Methoden- und Textkompetenzen	Quellen-, Sach- und Methodenkompetenz	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und Weiterentwicklung dieser Kompetenz in allen Modulen des Faches
	Abstraktions- und Reflexionsvermögen Wissenschaftliches Lesen und Schreiben, Analyse und Interpretation von Texten	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und Weiterentwicklung dieser Kompetenz in allen Modulen des Faches
	Kompetenz, grundlegende Theorien der Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft in kulturelle, historisch-politische und ästhetische Kontexte einzubetten	Alle Module des Faches
	Kenntnisse über die Grundsätze interdisziplinären Arbeitens	Alle Module des Faches
Personale und soziale Kompetenzen	Selbstständiges Arbeiten Gruppenarbeit	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und alle Module des Faches
	Kommunikation, Präsentation und Vermittlung	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und alle Module des Faches
	Organisation und Planung	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und alle Module des Faches
	Interkulturelle Kompetenz	Fachintegrative Schlüsselkompetenzen und alle Module des Faches

Besonders im Modul „Lesesprache“ sieht der Fachgutachter eine originelle und wegweisende Komponente.²⁷ Insgesamt beurteilt er das Studienprogramm als „schlüssig und ambitiös“²⁸.

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger/-innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifität des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Bachelorstudium in den Fächern Französische Philologie, Italienische Philologie und Spanische Philologie sind in § 16 Absatz 1 und 2 der Studienordnung des Fachs geregelt.²⁹ Zugangsvoraussetzungen gemäß § 16 Absatz 1 ist die allgemeine Hochschulreife oder einem von staatlicher Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.

§ 16 Absatz 2 der Studienordnung sieht vor, dass Studierende für die Aufnahme des Fachstudiums in der Regel über ausreichende Sprachkenntnisse in Französisch, Italienisch bzw. Spanisch verfügen müssen. Erforderlich ist hierbei nach europäischen Richtlinien das Niveau B2. Studierende, die im Eingangssprachentest dieses Niveau nicht erreichen, haben die Möglichkeit endgeldpflichtige Propädeutika zu besuchen. Propädeutika für Französisch stehen laut Studienordnung in § 16 Absatz 2 nur in deutlich eingeschränkterem Maße zur Verfügung.³⁰ Der Eingangssprachentest, welcher vom Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen durchgeführt wird, stellt dabei keine Zulassungsbeschränkung zum Studium dar, weil dieser erst nach der Einschreibung erfolgt. Das Ergebnis des Einstufungstests hat jedoch Einfluss darauf, welche Module aus dem Bereich Sprachpraxis belegt werden können. Für das Fach Französische Philologie sind sprachliche Zugangsvoraussetzungen für die sprachpraktischen Kurse dokumentiert.³¹ Für die Fächer Italienische- und Spanische Philologie ließen sich eine solche Dokumentation auf den Internetseiten des Zentrums für Sprachen und Schlüsselkompetenzen nicht finden. Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in einer der romanischen Sprachen erworben haben, werden vom Besuch, nicht jedoch von den Leistungserfassungen in den Lehrveranstaltungen

27 Vgl. Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 3.

28 Ebd. S. 2

29 http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/dokumente/BA_Romanistik.pdf (zuletzt abgerufen am 17. Februar 2017).

30 Ebd.

31 https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zessko-05/pdf/Einstufung_Lernberatung_sprachpraktische_Ausbildung.pdf (zuletzt abgerufen am 17. Februar 2017).

im Bereich Sprachpraxis befreit. Eine Kompensation des Workloads erfolgt dabei nicht.³²

Ebenfalls erforderlich ist der Nachweis von Kenntnissen der lateinischen Sprache. Können diese Kenntnisse bei Aufnahme des Studiums nicht nachgewiesen werden, sollen die Studierende diese bis zum Ende des vierten Semesters in Höhe von mindestens 4 SWS erwerben, der Nachweis der Lateinkenntnisse ist spätestens bis zur Abgabe der Bachelorarbeit zu erbringen.³³ Die geforderten Kenntnisse in der lateinischen Sprache beziehen sich nicht auf den Nachweis eines Latinums. Anerkannt werden bereits einjährige Schulkenntnisse in Latein. Während des Studiums können Studierende der Romanistik Lateinkenntnisse durch den Besuch der Übung „Latein für Romanisten“ nachweisen, welche vom Zessko angeboten wird. Studierenden, die die geforderten Lateinkenntnisse nachweisen können, wird keine Kompensation des Workloads angeboten. Der Fachgutachter empfiehlt, dass das Fach die Anforderungen an die Lateinkenntnisse hinsichtlich Sprachniveau und Stundenumfang präzisiert.³⁴

Die Zugangsvoraussetzungen werden im Selbstbericht des Fachs noch weiter spezifiziert. Neben dem Hinweis auf die Zulassungsvoraussetzung in Form der allgemeinen Hochschulreife gemäß § 8 Absatz 2 BbgHG und § 18 BAMA-O werden weitergehende Angaben zu den Nachweisen der sprachlichen Zulassungsvoraussetzungen gemacht.

Vom Fach wird angeführt, dass ein Anheben der Zugangsvoraussetzungen und ein Verzicht auf die Propädeutika dazu führe, dass wesentlich weniger Studierenden der Zugang zu den Studienfächern gewährt werden könne, was insbesondere problematisch sei, da die Universität Potsdam als einzige Hochschule des Landes Brandenburg die romanischen Philologien anbiete. Überdies führt das Fach aus, dass eine direkte Korrelation zwischen Propädeutika und Studiendauer nicht nachzuweisen sei. Es seien gerade Studierende ohne Vorkenntnisse, die sich ganz bewusst für das Fach entschieden und mit einem hohen Maß an Motivation am Abbau ihrer fremdsprachlichen Defizite arbeiten. Diese geschehe etwa über sprachpraktische Tandempartnerschaften, Auslandsemester- oder Praktika, sowie den Besuch fakultativer Veranstaltungen.³⁵

An der Universität Potsdam ist aktuell eine Arbeitsgemeinschaft mit der Überarbeitung der Zugangsvoraussetzungen für sprachliche Studiengänge befasst.

Im Wintersemester 2016/2016 war die Zulassung für Studiengänge Französische-, Spanische- als auch Italienische Philologie nicht durch einen Numerus clausus beschränkt.

32 <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/dokumente/Regelung-Muttersprachler-Sprachpraxis.pdf> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

33 Ebd.

34 Vgl. Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 1f.

35 Selbstbericht des Fachs, S. 12.

Das Institut für Romanistik führt zur Erleichterung der Orientierung in der Studieneingangsphase eine Einführungsveranstaltung durch. Hier werden Informationen zum Studienablauf und Anforderungen insbesondere für das erste Fachsemester vermittelt. Die Bachelorstudierenden erhalten Handouts mit Darstellungen der Studien- und Prüfungsanforderungen sowie Studienempfehlungen für das erste Fachsemester. Der Fachschaftsrat bietet in den Einführungswochen Beratungen bei der Stundenplanerstellung an und verteilt ein „Erstiheft“ an die Studierenden. Überdies stellen laut Angaben des Fachs die Studienfachberater/-innen ein umfangreiches Angebot an individuellen Sprechstunden für die Studienanfänger/-innen bereit. Während der vorlesungsfreien Zeit können auch Studieninteressierte Sprechstunden bei den Studienfachberatern/-innen wahrnehmen. Dabei wird insbesondere auf Fragen zu Spracheingangsvoraussetzungen und Studienverlauf eingegangen.

Die Universität Potsdam stellt auf ihren zentralen Informationsseiten zu den Studienfächern umfangreiche Informationen für die romanistischen Philologien bereit. Neben den Inhalten des Studiums und dem Studienziel werden hier Informationen zu zukünftigen Arbeitsfeldern, zum Auslandsstudium sowie zum Aufbau des Studiums und den Leistungsumfängen der Module abgebildet. Dort ist ebenfalls ein Informationsflyer für die romanistischen Studiengänge abrufbar.³⁶ Studieninteressierte haben die Möglichkeit einen Online-Selbsteinschätzungstest³⁷ vorzunehmen, der potentiellen Bewerber/-innen die bessere Einschätzung ihrer Eignung für den Studiengang ermöglichen soll. Zudem vermittele dieser Test Informationen über den möglicherweise nötigen Aufwand zum Erwerb von extracurricularen Sprachkenntnissen.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Die Studienordnung des Fachs weist keinen expliziten Wahlpflichtbereich auf Modulebene aus. Jedoch können die Studierenden in einzelnen Bereichen zwischen verschiedenen Mikromodulen auswählen. Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Wahlmöglichkeiten im Erst- und Zweitfach.

36 Der Informationsflyer ist unter folgender Adresse abzurufen: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/01/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_roman_philologie_b.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

37 Die Website des Selbsteinschätzungstests findet sich unter: <https://efp.uni-potsdam.de/selfassessment/> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

Studierende im Erstfach müssen im Makromodul Sprachwissenschaft im Bereich Fortgeschrittenes Wissen 3 von 4 angebotenen Mikromodulen wählen. Im Makromodul Literaturwissenschaft müssen die Studierenden im Grundlagenbereich 3 von 5 angebotenen Mikromodulen belegen. Im Makromodul Kulturwissenschaft muss im Grundlagenbereich 1 von 3 und im Aufbaubereich müssen 2 von 3 angebotenen Mikromodulen gewählt werden. Zusätzlich muss ein Mikromodul aus den Fortgeschrittenenbereichen Sprach-, Literatur-, und Kulturwissenschaft wahlobligatorisch belegt werden.

Studierende im Zweitfach können im Makromodul Sprachwissenschaft im Bereich Fortgeschrittenes Wissen zwischen 4 Mikromodulen wählen, wobei 1 Modul verpflichtend belegt werden muss. Im Makromodul Literaturwissenschaft müssen im Grundlagenbereich 2 von 5 angebotenen Modulen und im Bereich Fortgeschrittenes Wissen muss 1 von 3 Mikromodulen gewählt werden. Im Makromodul Kulturwissenschaft müssen im Grundlagen- und Fortgeschrittenenbereich von je 3 angebotenen Mikromodulen jeweils 1 Mikromodul ausgewählt werden.

Der Studienaufbau erlaubt somit, durch die Auswahl entsprechender Mikromodule eigene Schwerpunkte im Studienverlauf zu setzen.

Innerhalb der Mikromodule kann häufig zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen gewählt werden, wobei jedoch auffällt, dass in unterschiedlichen Bereichen häufig dieselben Lehrveranstaltungen angeboten werden. Exemplarisch sei hier auf die Studienempfehlung für Erstsemester aus dem WiSe 2016/17 verwiesen. Hier werden die Lehrveranstaltungen „Die Französische Aufklärung“ und „Vom Fin de siècle - zu den Historischen Avantgarden in Europa und Amerika“ als Wahlmöglichkeiten sowohl für den Bereich Literaturwissenschaft als auch für den Bereich Kulturwissenschaft angeboten.³⁸ Diese Doppelungen finden sich gerade für die Bereiche Literatur- und Kulturwissenschaft im Studienangebot für alle drei Philologien. Durch diese Mehrfachzuordnungen werden die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden eingeschränkt, da Lehrveranstaltungen, die in einem Modul belegt werden, als Wahlmöglichkeit in einem anderen Modul entfallen. Werden sowohl im Erst- als auch im Zweitfach jeweils eine romanische Philologie studiert, verringern sich die Wahlmöglichkeiten weiter, da keine gesonderten Veranstaltungen für Studierende im Zweitfach angeboten werden. Dies betrifft eine hohe Anzahl an Studierenden, da die Fächer Französische Philologie und Spanische Philologie häufig mit einer weiteren romanischen Philologie im Zweitfach kombiniert werden (siehe Punkt 1.5.).

Eine weitere Einschränkung für Studierende besteht in dem, in der Studienordnung unter § 9 geregelten, Belegpunktesystem. Demnach erhalten Erstfachstudierende der Romanistik 145 Belegpunkte (110 Zweitfach). Mit der Belegung von Lehrveranstaltungen werden die, den Studierenden zur Verfügung stehenden, Belegpunkte um die Anzahl der Leistungspunkte reduziert, die in dieser Lehrveranstaltung erworben

38 https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/Studienempfehlung_WS2016_17_2_Fach.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017)

werden kann. Wenn die Anzahl der den Studierenden verbliebenen Belegpunkte kleiner ist als die Zahl der zum Abschluss erforderlichen Leistungspunkte, können keine weiteren Lehrveranstaltungen mehr belegt werden. Die jeweiligen Prüfungen gelten dann als endgültig nicht bestanden. Das Belegpunktesystem entspricht nicht den in der BAMA-O unter § 9 getroffenen Regelungen zur Teilnahme an der Leistungserfassung und ist somit in einer überarbeiteten Fassung der fachspezifischen Ordnung der Romanistik zu ersetzen.

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studienglüsebrangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

Die Modulbeschreibungen sind Teil der Studienordnung. Ein gesondertes Modulhandbuch liegt nicht vor. Die Modulbeschreibungen enthalten Angaben zu den Leistungspunkten und Semesterwochenstunden, dem Veranstaltungstyp, den Teilnahmevoraussetzungen, dem Inhalt des Moduls sowie, in knapper Form, den Qualifikationszielen.

Der Stellenwert und Aufbau der kulturwissenschaftlichen Module wirft, laut Fachgutachter, einige Fragen auf. Zum einen seien die theoretische und methodische Konzeption der Module nicht klar. Die Gewichtung von 12 LP für das Modul Kulturwissenschaft im Verhältnis zu 19 LP jeweils für die Bereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft stehen dem Eindruck der Gleichstellung der drei Bereiche entgegen, den die Beschreibung des Studiengangs hervorrufe und welcher auch durchaus sinnvoll und wünschenswert im Hinblick auf die anvisierten Berufsfelder erscheine.³⁹

Laut § 5 Absatz 2 der BAMA-O der Universität Potsdam sowie Punkt 1.1 der Ländergemeinsamen Vorgaben der Kultusministerkonferenz für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen⁴⁰ müssen Modulbeschreibungen zusätzlich Angaben zu Häufigkeit des Angebots, Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten), anbietende Lehreinheiten, Prüfungsnebenleistungen, Moduldauer und Verwendbarkeit des Moduls enthalten. Diese Angaben sind vom Fach zu ergänzen.

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entde-

39 Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 3.

40 http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

ckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Die in der Studienordnung angegebenen Veranstaltungsarten sind Vorlesungen, Seminare und Übungen sowie Vorlesungen mit Übungsanteilen. Für das Mikromodul Fortgeschrittenes Wissen Kulturwissenschaft 2 ist alternativ zur Übung die Veranstaltungsform Projektarbeit angegeben. Im Vorlesungsverzeichnis des WiSe 2016/17 findet sich im Bereich der Einführungsmodule noch zusätzlich die Veranstaltungsform Tutorium. Der Studienbereich Sprachpraxis wird ausschließlich in Übungen vermittelt, für den Bereich der Sprachwissenschaft sind ausschließlich Vorlesungen mit Übungsanteil vorgesehen. Die Veranstaltungsformen Vorlesung/Vorlesung mit Übungsanteil, Seminar und Übung machen jeweils etwa ein Drittel der Veranstaltungsformen im Studiengang aus. Durch die ausgeglichene Verteilung der Lehrveranstaltungsformen wird konzeptionell sichergestellt, dass den Studierenden verschiedene Kompetenzen vermittelt werden können.

Im Fach Französische Philologie konnte im Wintersemester 2016/17 in den Bereichen Kultur- und Literaturwissenschaft die Mehrheit der angebotenen Lehrveranstaltungen in mindestens zwei verschiedenen Modulen absolviert werden. Besonders häufig tritt das in den Mikromodulen FK1 und FK2 auf. Hier werden in sieben Fällen in beiden Modulen dieselben Veranstaltungen angeboten, womit unklar ist, inwiefern die Module in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung voneinander abgegrenzt werden. In drei Fällen werden Lehrveranstaltungen im Studienbereich Literaturwissenschaft sowohl im Grundlagen- als auch im Aufbaubereich angeboten. Dies betrifft die Lehrveranstaltungen, Frankophone Literaturen der Gegenwart“, „Romanische Gegenwartsliteraturen der Welt“ und „Das französische Theater des 20. Jahrhunderts“. Die zuletzt genannte Lehrveranstaltung wird überdies auch im Grundlagen- und Fortgeschrittenen Bereich im literaturwissenschaftlichen Zweig des Fachs angeboten

Im Fach Spanische Philologie werden in den Studienbereichen Kultur- und Literaturwissenschaft ebenfalls mehr als die Hälfte der angebotenen Lehrveranstaltungen mehreren Modulen zugeordnet (10 von 17). Dabei werden in vier Fällen Lehrveranstaltungen sowohl im Grund- als auch im Aufbaubereich angeboten. Diese betrifft die Lehrveranstaltungen „Das französische Theater des 20. Jahrhunderts“, „Romanische Gegenwartsliteraturen der Welt“, „Tango Argentino“ und „Einführung in die Geschichte der iberischen Juden.“

Im Fach Italienische Philologie sind in den Studienbereichen Kultur- und Literaturwissenschaft 6 von insgesamt 12 angebotenen Lehrveranstaltungen mehreren Modulen zugeordnet, in einem Fall („Italienische Erzähler des 20. Jahrhunderts“⁴¹) ist dabei eine Lehrveranstaltung für sechs verschiedene Module anrechenbar. In drei Fällen finden sich Lehrveranstaltungen, aus dem Bereich Literaturwissenschaft ebenfalls

41 Siehe <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=58000&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung> (zuletzt eingesehen am 7. Februar 2017).

gleichzeitig im Grund- als auch im Aufbaumodul. Dies betrifft die Lehrveranstaltungen „Italienische Erzähler des 20. Jahrhunderts“, „Das französische Theater des 20. Jahrhunderts“ und „Romanische Gegenwartsliteraturen der Welt“.

Insgesamt stellt sich in den kultur- und literaturwissenschaftlichen Studienbereichen die Frage nach einer klaren Abgrenzbarkeit der einzelnen Mikromodule. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen erscheint hier etwas erratisch. Insbesondere die Mehrfachverwendung von Veranstaltungen in Grundlagen- als auch in Aufbaumodulen sollte vom Fach dahingehend überprüft werden, ob das Ziel, unterschiedliche Kompetenzniveaus in den beiden Bereichen in einer Lehrveranstaltung zu vermitteln, erreicht werden kann. Der Fachgutachter stimmt im Gutachten ohne Einschränkung zu, dass die „Vermischung unterschiedlicher Kompetenzniveaus in denselben Lehrveranstaltungen“⁴² problematisch sei.

Die Vertreter des Fachs gaben im Gespräch an, unterschiedliche Leistungsanforderungen an die Studierenden im Aufbau- und Grundlagenbereich zu stellen, sollten Veranstaltungen für beide Gruppen geöffnet sein, womit eine Differenzierung nach Kompetenzniveaus vorgenommen wird. Die Leistungsanforderungen werden dabei den Studierenden in den Auftaktveranstaltungen mitgeteilt. Hinsichtlich einer verbesserten Transparenz der Leistungsanforderungen wäre es wünschenswert, wenn das Fach diese Informationen bereits vor Beginn des Semesters veröffentlichen würde.

In der Studienordnung ist angegeben, dass Studierende im Erstfach aus den Modulen FS 1-4, FL 1-3 oder FK 1-3 wahlobligatorisch ein Mikromodul zu 3 LP zu belegen haben. Gleichzeitig sieht die Studienordnung vor, alle Module FL 1-3 verpflichtend zu belegen. FL 1-3 als Wahlmöglichkeit zu führen erscheint daher wenig sinnvoll.

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Da kein Studienverlaufsplan vorliegt, können keine Aussagen über die Arbeitsbelastung gemessen in Semesterwochenstunden sowie über die Verteilung der Leistungspunkte im Studienverlauf getroffen werden. Als problematisch anzusehen ist, dass Studierende ohne die für die Lehrveranstaltungen in der Sprachpraxis erforderlichen Sprachkenntnisse zwar zum Studium zugelassen werden, sich die Sprachkenntnisse jedoch extracurricular aneignen müssen (siehe dazu Tabelle 2). So müssen Studie-

42 Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 3.

rende ohne Vorkenntnisse in Spanisch und Italienisch jeweils zwei Propädeutika mit jeweils 8 SWS Präsenzzeit absolvieren, zu denen noch jeweils 8 SWS für die Selbststudienzeit eingeplant werden sollten. Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse in Französisch müssen eine mit einem Lernvertrag flankierte Selbstlernphase durchlaufen, bis sie zu den beiden Propädeutika zu je 4 SWS zugelassen werden können. Ohne den Nachweis von Lateinkenntnissen muss ebenfalls extracurricular der Kurs Latein für Romanisten und Anglisten belegt werden. Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse haben somit einen deutlich erhöhten Arbeitsaufwand ohne die Möglichkeit, dies im Studienverlauf kompensieren zu können. Die hohe Anzahl von Teilprüfungen im Studienverlauf (vgl. 3.1) trägt ebenfalls zu einer hohen Arbeitsbelastung der Studierenden bei.

Die befragten Studierendenvertreter äußern sich kritisch über die hohe Anzahl der Prüfungen sowie die kleinteilige Modulstruktur.

Der Fachgutachter spricht sich in seinem Gutachten dafür aus, „die institutionellen Möglichkeiten weiter bestehen [zu] lassen und [zu fördern], die eine Aufnahme des Studiums auch ohne sprachliche Vorkenntnisse“⁴³ praktikabel machen. Allerdings plädiert er nur für die Beibehaltung der Möglichkeit und deren Ausbau, nicht aber für den Erhalt der Propädeutika in der derzeitigen Form. Die Studierenden stimmten im Gespräch dieser Einschätzung zu. Die Möglichkeit ein romanistisches Studium ohne Sprachvorkenntnisse aufzunehmen, sei für viele Studierende ein entscheidendes Kriterium für den Standort Potsdam und die Wahl genau dieses Studiengangs gewesen.

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Der Lehrereinheit Romanistik sind insgesamt 22 Studiengänge (Bachelor, Master und Lehramt) zugeordnet.

Die Lehrereinheit umfasste im Wintersemester 2016/17

- fünf W3 Professuren (Romanische Literaturwissenschaft Französisch/Italienisch, Romanische Literaturwissenschaft Französisch/Spanisch, Linguistik und Angewandte Sprachwissenschaft, Romanische Philologie/Sprachwissenschaft, Didaktik der romanischen Sprachen),
- eine W2 Professur für Kulturen romanischer Länder
- drei Funktionsstellen für Lektoren (Französisch, Italienisch, Spanisch)
- eine halbe Funktionsstelle für Fachdidaktik Romanistik

Die Tabelle 4 gibt Auskunft über die Betreuungsrelation der Lehrereinheit Romanistik und bietet einen Vergleich mit bundesweiten Daten.

43 Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 1.

Tabelle 4: Betreuungsrelation

	Lehreinheit Romanistik Universität Potsdam			bundesweit
	WiSe 2014/15	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2015/16
Studierende (Erstfach) je Professoren/-innenstelle	153	140	165	85
Studierende (Erstfach) je Mitarbeiter/-innenstelle	45	41	37	28

Nachfolgend erfolgt eine tabellarische Darstellung des Verhältnisses von angebotenen Studienplätzen und tatsächlich erfolgten Einschreibungen für die drei romanischen Philologien:

Tabelle 5: Zulassungen ins erste Fachsemester im Erst- und Zweitfach

Semester	Fach	Verfügbare Studienplätze	Einschreibungen	Ausschöpfungsquote
WiSe 2014/15	Franz. Phil.	59	55	93%
	Ital. Phil.	44	21	48%
	Span. Phil.	60	55	92%
WiSe 2015/16	Franz. Phil.	60	30	50%
	Ital. Phil.	40	9	22%
	Span. Phil.	60	63	105%
WiSe 2016/17	Franz. Phil.	60	35	58%
	Ital. Phil.	30	13	43%
	Span. Phil.	70	50	71%

Die durchschnittliche Ausschöpfung der Studiengänge im angegeben Zeitraum betrug demnach für Französische Philologie 67%, für Italienische Philologie 38% und für Spanische Philologie 88%.

Im Jahr 2014 konnten die Lehreinheit für Romanistik 110.927 € und im Jahr 2015 89.598 € an Drittmitteln je Professoren/-innenstelle einwerben. Der DFG-Anteil an den Drittmitteleinnahmen betrug dabei im Jahr 2014 31% und im Jahr 2015 8%. Zum Vergleich: Bundesweit konnten im Jahr 2014 37.315€ an Drittmitteln je Professorenstelle eingeworben werden, wobei der DFG-Anteil 35% betrug.

Die Studienanfänger/-innen des WiSe 2016/17 haben zu 25,8% ihre Hochschulzugangsberechtigung in Brandenburg erworben, zu 36,7% in Berlin und zu 31,7% in den übrigen Bundesländern. Der Anteil der Studienanfänger/-innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, liegt bei 5,8%.⁴⁴

Das Lehrangebot der Lehreinheit Romanistik betrug nach der Kapazitätsberechnung im WiSe 2016/17 einschließlich Lehraufträgen 165,1 SWS, bei einer Lehrnachfrage

44 Durchschnittswerte für alle drei Philologien.

pro Semester von 117,5 SWS entspricht dies einer Auslastung der Lehreinheit von 71%. Im vorherigen Wintersemester betrug die Auslastung der Lehreinheit 76%.

2.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

Kriterium: Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Der Selbstbericht des Fachs gibt Auskunft über die studiengangsbezogene Kooperation des Instituts für Romanistik mit dem Zessko:

„Bei der Durchführung der sprachpraktischen Ausbildung kooperiert das Institut für Romanistik mit dem Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) der Universität Potsdam. Die Sprachbereiche Französisch, Italienisch und Spanisch des Zessko sind für folgende Teile des Studiengangs verantwortlich:

1. Durchführung des diagnostischen Einstufungstests in Bezug auf die Sprachkenntnisse der Studienanfänger
2. Entwicklung und Durchführung der sprachpraktischen Übungen
3. Durchführung der Übung „Latein für Romanisten“
4. Erstellung von Sprachnachweisen für Studierende der Romanistik

Die Sprachbereiche Französisch, Italienisch und Spanisch des Zessko übernehmen diese Aufgaben in enger Abstimmung mit dem Institut für Romanistik. Die Kooperation zwischen dem Institut für Romanistik und dem Zessko ist durch die Satzung des Zessko geregelt.⁴⁵ Eine Vertreterin des Zessko ist als Gast ständiges Mitglied im Institutsrat Romanistik. Bei der Erstellung und Evaluation von Ordnungen werden Vertreter des Zessko mit eingebunden.“⁴⁶

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

45 <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-02-058.pdf> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

46 Selbstbericht des Fachs, S. 13.

Weil sich der Studienaufbau im Erstfach in insgesamt 35 Mikromodule gliedert (von denen allerdings nicht alle belegt werden müssen) und jedes dieser Module mit einer eigenen Prüfung abgeschlossen wird, ergibt sich über den gesamten Studienverlauf ein erheblicher Prüfungsaufwand.

Tabelle 6 Anzahl Leistungspunkte und Prüfungsleistungen

Studienbereich	LP Erstfach	LP Zweitfach	Prüfungsleistungen Erstfach	Prüfungsleistungen Zweitfach
1. Sprachpraxis	27	26	10	10
2. Sprachwissenschaft	19	11	9	6
3. Literaturwissenschaft	19	11	8	5
4. Kulturwissenschaft	12	9	5	4
wahlobligatorisch 1 zusätzliches Mikromodul aus den Aufbaubereich von 2/3/4 (oder)	3	-	1	
wahlobligatorisch 1 schriftliche Arbeit zu 1 ausgewählten Mikromodul aus dem Aufbaubereich Sprach- oder Literaturwissenschaft	-	3		1
Summe	80	60	33	26

Insgesamt müssen Studierende im Erstfach für 80 Leistungspunkte 33 Prüfungsleistungen ablegen, was in etwa einer Prüfungsleistung pro 2,4 Leistungspunkte entspricht. Studierende im Zweitfach müssen für 60 LP 26 Prüfungsleistungen erbringen, was einer Prüfungsleistung pro 2,3 Leistungspunkte entspricht. Hochgerechnet stehen für je 30 LP als 12,375 Prüfungen zu buche, was deutlich zu hoch ist. (Für Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse in der studierten Fremdsprache und in Latein kommen noch weitere Prüfungen hinzu.) Im Gespräch mit den Studierenden hat sich dieser Eindruck bestätigt.

Darüber, wie sich die Prüfungslast über die Semester verteilt, lässt sich aufgrund des Fehlens eines Studienverlaufsplans keine Aussage treffen. zu verringern.

Die Prüfungsmodalitäten des Fachs müssen an die gültige BAMA-O angepasst werden. Eine weniger kleinteilige Modulstruktur in Verbindung mit Modulabschlussprüfungen (in der Regel nur eine Prüfung pro Modul, siehe §8 (2) BAMA-O) könnte dazu beitragen, die Prüfungslast deutlich zu verringern.

Die in der Studienordnung des Fachs festgelegte Zahl von 10 Leistungspunkten für die Bachelorarbeit widerspricht der BAMA-O der Universität Potsdam. In dieser ist gemäß § 26 Absatz 2 für die Bachelorarbeit in der fachspezifischen Ordnung ein Umfang von 6, 9 oder 12 Leistungspunkten festzulegen.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Die in der Studienordnung enthaltene Modulbeschreibung gibt für jedes Modul die entsprechende Prüfungsform an.

Die Prüfungsformen verteilen sich dabei im Erstfach relativ gleichmäßig auf die Prüfungsformen Klausur (10), Hausarbeit/Bericht (10), mündliche Prüfung/Referat (13), wobei die mündlichen Prüfungsformen am häufigsten vorkommen. Studierende im Zweitfach müssen im Verlauf des Studiums 10 Klausuren, 9 Hausarbeiten/Berichte sowie 7 mündliche Prüfungen bestehen. Auch hier kommt es zu keiner besonderen Dominanz einer einzelnen Prüfungsform.

Die folgende Tabelle gibt über den prozentualen Anteil der Prüfungsformen im Erst- und Zweitfach Auskunft.

Tabelle 7: Verteilung Prüfungsformen

Erstfach		
Klausur	Hausarbeit/Bericht	Referat/mündliche Prüfung
30%	30%	40%
Zweitfach		
Klausur	Hausarbeit/Bericht	Referat/mündliche Prüfung
38%	35%	27%

Je nach Auswahl der spezifischen Mikromodule und der damit verbundenen anderen Prüfungsformen können diese Werte minimal abweichen. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass im Erst- und Zweitfach eine vielfältige Ausgestaltung der Prüfungsformen vorgesehen ist. Die Prüfungsformen orientieren sich an den in den Veranstaltungen vermittelten Kompetenzen und tragen somit den Qualifikationszielen Rechnung.

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Das Fach gibt im Selbstbericht an, die Internationalisierungsstrategie⁴⁷ der Universität Potsdam zu berücksichtigen. So werden teilweise Lehrveranstaltungen und Prüfungen in der studierten Fremdsprache abgehalten. Ebenfalls Teil der internationalen Ausrichtung sei das Angebot von Lehrveranstaltungen, die von Erasmus-Gastdozenten/-innen durchgeführt werden. Diese vermitteln neben den Fachinhalten ebenfalls Informationen über die Kultur, Lebens- und Studienbedingungen in ihren jeweiligen Ländern. Dies geschehe auch durch die Einbindung von Doktoranden/-innen und Postdoktoranden/-innen aus dem romanischsprachigen Ausland. Ebenfalls werden den Studierenden, in Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, in geeigneten Lehrveranstaltungen die Besonderheiten des fachwissenschaftlichen Diskurses in den entsprechenden Ländern vermittelt. Das Fach weist zudem darauf hin, dass durch eine enge Kooperation zwischen den Universitäten Paris V, der Universität Lodz und der Universität Potsdam, im Zuge des Erasmusprogramms eine besondere Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation vorgenommen werde. Dies gelte insbesondere für Studierende des Zwei-Fächer Bachelors mit den Schwerpunkten Französische und Italienische Philologie.

Laut Fach stehen für Studierende, die ein Interesse an einem Praktikum im Ausland haben, Beratungsangebote über Stipendien, finanzielle Beihilfen und entsprechende Kontakte im Ausland bereit.

Der Fachgutachter hebt in seinem Gutachter hervor, dass der Studiengang „sowohl durch zahlreiche auswärtige Gastdozenten/-innen als auch durch vielfältige und äußerst differenzierte internationale Austauschprogramme“⁴⁸ sehr stark international eingebunden sei.

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.⁴⁹

Das Fach empfiehlt Studierenden, die mindestens über das Sprachniveau B2 verfügen, ein 2-3-monatiges Auslandsteilstudium bzw. Auslandspraktikum. Das Institut

47 http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

48 Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 2.

49 Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

für Romanistik unterhält zur Unterstützung der Auslandsaufenthalte 66 Erasmusverträge mit einer Reihe von Partneruniversitäten im europäischen Ausland.⁵⁰ Studierende werden dabei vom Lehrstuhl für Linguistik und Sprachwissenschaft des Instituts für Romanistik bei der Auswahl der Kurse, der Kontaktaufnahme mit Lehrenden sowie bei der Erstellung von Learning Agreements und in Fragen der Anrechenbarkeit von der im Ausland erbrachten Leistungen beraten. Laut Angaben des Fachs konnte die Zahl von 100 Studierenden der Potsdamer Romanistik, die ein Erasmusstudium im Ausland absolvierten, in den letzten Jahren beibehalten werden. Vom Fach wird betont, dass bei der Beratung in der Auswahl der passenden Universität für einen Auslandsaufenthalt auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Studierenden eingegangen werde. Berücksichtigt werden dabei die Sprachkenntnisse, die Fächerkombination, die Bildungsperspektive sowie das angestrebte Berufsfeld der Studierenden. Durch die hohe Zahl von Erasmuskontakten sowie das individuelle Beratungsangebot werde ein effizienter Auslandsaufenthalt ermöglicht, sodass sich bei allen Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt absolvierten, eine Verbesserung der sprachlichen Kompetenz feststellen ließe. Im Gutachten spricht sich der Fachgutachter dafür aus, die Anzahl an ERASMUS-Kooperationen zu reduzieren, da diese sehr aufwendig zu pflegen seien und zwischen 100 Studierenden, die ins Ausland gehen und 66 Kooperationen ein Ungleichgewicht bestehe. Überdies regt er eine Verlängerung der Empfehlung für ein Auslandsstudium von 2-3 auf 4-6 Monate an.⁵¹

Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen erfolge in Form eines Learning Agreements, wobei das Fach hervorhebt, dass Modulprüfungen an den romanischsprachigen Universitäten unbekannt seien und sich daher die Anerkennung auf die einzelnen in den Lehrveranstaltungen erbrachten Leistungen beziehe. Ungeklärt sei daher die Frage, wie die anerkannten Leistungen im PULS (elektronischer Service für Studienorganisation) zu verbuchen seien, damit sie Eingang in die Modulnoten finden können. Im Gespräch schätzen die Studierenden die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen als große Stärke des Studiengangs ein. Auslandsaufenthalte seien problemlos in das Studium integrierbar gewesen.

Sämtliche Module des Studiengangs können binnen eines Semesters absolviert werden, jedoch werden einige Module nur im Sommer- oder im Wintersemester angeboten. Um die Planung eines Auslandsaufenthaltes zu vereinfachen, sollte das Fach einen Studienverlaufsplan erstellen und die Einrichtung eines Mobilitätsfenster in der Studienordnung in Erwägung ziehen. Der Arbeitsmarktgutachter regt an, einen Auslandsaufenthalt verpflichtend in den Aufbau der Studiengänge zu integrieren.⁵²

50 Die vollständige Liste ist unter der folgenden Adresse abzurufen: <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/auslandsstudium.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

51 Vgl. Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 4.

52 Vgl. Nicolas Ehler, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der Internen Akkreditierung zur Begutachtung der Bachelorstudiengänge „Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik), S. 3.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Wie bereits erwähnt ist ein exemplarischer Studienverlaufsplan nicht in der Studienordnung enthalten. Ein solcher ist auch nicht auf den Internetseiten des Fachs veröffentlicht. Um die Studienorganisation zu erleichtern, sollte das Fach mehrere Studienverlaufspläne für die häufigsten Studiengangskombinationen erstellen. Die Modulbeschreibungen in der Studienordnung enthalten, wie bereits in Punkt 2.2 dargelegt, nicht alle erforderlichen Angaben.

Über Neuerungen im Studiengang informiert der Internetauftritt des Instituts. Jedoch könnte dieser übersichtlicher gestaltet werden, es finden sich dort im Bereich Studium einige tote Links, sowie viele Angaben zu bereits im Jahr 2013 ausgelaufenen Studiengängen. Hier sollte das Fach an einer übersichtlicheren Darstellung des Informationsangebots arbeiten.

Es besteht eine Diskrepanz zwischen einer Angabe in der Studienordnung und der Informationsseite des Studiengangs. Laut Studienordnung wird im Zweitfach für das Mikromodul Lesesprache 2 LP angerechnet, auf der Informationsseite zum Studiengang sind dafür 3 LP angegeben.⁵³

Laut Vorlesungsverzeichnis wird im WiSe2016/17 die Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten als Seminar angeboten, in der Studienordnung wird diese jedoch als Vorlesung mit Übungsanteilen verzeichnet.

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilvermerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

53 URL: <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/italienischphilologie.html> (zuletzt abgerufen am 28.02.2017).

Sämtliche Module des Studiengangs erstrecken sich über den Zeitraum eines Semesters. Aufgrund der kleinteiligen Modulstruktur entsprechen die Modulgrößen nicht den Vorgaben der BAMA-O, nach der sie in Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen sollen. Von den insgesamt im Studiengang angebotenen 33 Modulen haben nur 18 Module einen Umfang von 3 Leistungspunkten, die restlichen Module haben einen geringen Leistungspunkteumfang. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Kombinierbarkeit unter Zwei-Fächer-Studiengängen problematisch.

Da die Konzeption des Studiums der Romanistik keine gesonderten Module für Zweitfachstudierende vorsieht, ist es fraglich, wie das Fach mit doppelt zu belegenden Modulen umgeht, sollten sowohl im Erst- auch im Zweitfach eine romanische Philologie studiert werden. Die Kombination von zwei romanischen Philologien im Studiengang wird häufig von den Studierenden gewählt (vgl. 1.5). Laut § 5 Absatz 3 der BAMA-O der Universität Potsdam muss ein Modul, sofern es Bestandteil des Curriculums unterschiedlicher Fächer ist, im Falle der Kombination dieser Fächer, durch ein anderes Modul ersetzt werden. Dieses Ersatzmodul darf weder ein Pflicht- noch ein Wahlpflichtmodul in diesem Fach sein. In der Studienordnung des Fachs werden für diesen Fall jedoch keine Regelungen getroffen. Dies hat zur Folge, dass beispielsweise Studierende, die im Erstfach Französische Philologie mit dem Zweitfach Spanische Philologie kombinieren, die verpflichtenden Einführungsmodule in den Bereichen Literatur- und Kulturwissenschaft doppelt belegen müssten. Die Einführungsmodule in diesen Bereichen bestehen für jede romanische Philologie aus denselben Veranstaltungen. Hier muss vom Fach dringend eine Regelung getroffen werden.

Über die Verteilung der Semesterwochenstunden im Erst- und Zweitfach lässt sich aufgrund fehlender Studienverlaufspläne keine Aussage treffen. Bei der Neuregelung sind die Empfehlungen der BAMA-O (Anhang) zu berücksichtigen

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Um die Beurteilung des Lehrveranstaltungsangebots vorzunehmen, wurde der in der Studienordnung veröffentlichte Modulkatalog sowie die Vorlesungsverzeichnisse des SoSe 2016 und des WiSe 2016/17 herangezogen. Die Modulbeschreibungen enthalten keine Angabe über die Häufigkeit des Angebots. Auf der Homepage des Instituts für Romanistik wird den Studierenden mitgeteilt, sich bei diesbezüglichen Fragen an die Studienfachberatung zu wenden.⁵⁴ Eine Übersicht über die Häufigkeit des Angebots, muss jedoch gemäß BAMA-O § 5 Absatz 3 Bestandteil der Modulbeschreibungen sein. Überdies würde eine vom Fach ausgearbeitete Übersicht, die auf der Homepage

54 <https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/studienorganisation.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

des Instituts veröffentlicht werden könnte, die Studienorganisation für die Studierenden erleichtern. In der Tabelle 8 werden die Module dargestellt, in denen im Vorlesungsverzeichnis weder im SoSe 2016 noch im WiSe2016/17 Veranstaltungen angeboten werden.

Tabelle 8: Module ohne Lehrveranstaltungen innerhalb eines Studienjahres

Französische Phil.	Italienische Phil.	Spanische Phil.
GL1 Schreibwerkstatt	GL4 Schreibwerkstatt	GL1 Schreibwerkstatt
GL4 Literaturgeschichte der außereuropäischen Romania	GL4 Literaturgeschichte der außereuropäischen Romania	
	SK4 Lesesprache	

Die restlichen Lehrveranstaltungen wurden in dem betrachteten Zeitraum angeboten. Über Abweichungen zwischen der in der Modulbeschreibung angegebenen Lehrform und den tatsächlich angebotenen Lehrveranstaltungen siehe 5.1 dieses Qualitätsprofils.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

Die Tabelle 9 gibt Auskunft über die Absolventen- und Abbrecherquoten der Anfangskohorten vom Wintersemester 2009/10 bis zum Wintersemester 2011/12 der Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Französische Philologie, Italienische Philologie und Spanische Philologie (Erstfachstudierende). Als Vergleichswerte sind die Absolventen- und Abbrecherquoten der Philosophischen Fakultät sowie der Universität Potsdam angegeben.

Tabelle 9: Absolventen- und Abbrecherquote im Erstfach

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2009/10 bis WiSe 2011/12				
Studienbereich	Absolventenquote in %		Abbrecherquote in %	
	in RSZ*	in RSZ + 2 Sem.	Nach 2 Semestern	Nach 4 Semestern
Zwei-Fächer-Bachelor Französische Philologie	3	14	17	28
Zwei-Fächer-Bachelor Italienische Philologie	0	5	37	43
Zwei-Fächer-Bachelor Spanische Philologie	2	18	19	29
Zwei-Fächer-Bachelor Fakultät	6	22	20	29

Zwei-Fächer-Bachelor Universität	10	31	17	24
----------------------------------	----	----	----	----

* RSZ = Regelstudienzeit

Der Anteil der Studierenden, die in der Regelstudienzeit plus zwei Semestern ihren Abschluss machen, liegt bei allen drei Philologien (Frz. 14%, Ital. 5%, Span. 18%) unter dem Durchschnitt der Philosophischen Fakultät (22%) sowie der Universität (31%). Besonders frappierend fällt das Ergebnis bei den Studierenden der Italianistik auf. Hier erreichen nur fünf Prozent der Studierenden ihren Abschluss in diesem Zeitraum. Die Abbrecherquote nach zwei Semestern in Französischer (17%) und Spanischer Philologie (19%) liegt knapp unter dem Durchschnitt der Fakultät (20%). Die Französische Philologie bewegt sich damit auf dem Universitätsdurchschnitt (17%), während sich die Spanische Philologie knapp darüber befindet. Studierende der Italienischen Philologie brechen zu 37% ihr Studium nach zwei Semestern ab und liegen damit deutlich über Fakultäts- und Universitätsdurchschnitt. Die Abbruchquote nach vier Semestern der Französischen (28%) und Spanischen Philologie (29%) liegt auf Fakultätsdurchschnitt (29%), jedoch über dem universitätsweiten Durchschnitt von 24%. Auch hier weist die Italianistik mit 43% Abbrecher nach 4 Semestern deutlich erhöhte Werte auf.

Von den Studierenden im Zweitfach Französische Philologie der Kohorten Wintersemester 2006/07 – 2011/12 haben bis zum April 2016 32,5% ihr Studium erfolgreich abgeschlossen (siehe Tabelle 10). Im Zweitfach Italienische Philologie sind dies 28,6 % und im Zweitfach Spanische Philologie 34,6% der Studierenden (siehe Tabelle 11 und 12). Im Zweitfach Französische Philologie betrug der Anteil der Studierenden, die das Studium an der Universität Potsdam ohne Abschluss beendet haben 35,8 %, im Zweitfach Italienische Philologie betrifft dies 38,7% und im Zweitfach Spanische Philologie 39,2 % dieser Kohorte (siehe Tabelle 10 – 12).

Tabelle 10: Studierende der Französischen Philologie im Zweitfach (bis April 2016)

WiSe	Studierende	Absolventen*		Fachwechsler		Abbrecher		Fort-setzer
		Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle
2006	33	14	42,4	7	18,2	11	36,4	1
2007	25	13	52,0	3	12,0	8	32,0	1
2008	42	13	31,0	11	26,2	18	42,9	0
2009	43	21	48,8	11	25,6	8	18,6	3
2010	33	8	24,2	6	18,2	13	39,4	6
2011	64	9	14,1	12	18,6	28	43,8	15
Gesamt	240	78	32,5	50	20,8	86	35,8	26

* Absolventen = erfolgreich Erst- u. Zweitfach beendet

Tabelle 11: Studierende der Italienischen Philologie im Zweitfach (bis April 2016)

WiSe	Studierende	Absolventen*	Fachwechsler	Abbrecher	Fort-setzer
------	-------------	--------------	--------------	-----------	-------------

		Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle
2006	25	12	48,0	5	20,0	8	32,0	0
2007	48	11	22,9	14	29,2	20	41,7	3
2008	14	8	57,1	2	14,3	4	28,6	0
2009	16	4	25,0	4	25,0	6	37,5	2
2010	17	3	17,7	2	11,8	9	52,9	3
2011	30	5	16,7	6	20,0	11	36,7	8
Gesamt	150	43	28,6	33	22,0	58	38,7	16

* Absolventen = erfolgreich Erst- u. Zweifach beendet

Tabelle 12: Studierende der Spanischen Philologie im Zweifach (bis April 2016)

WiSe	Studierende	Absolventen*		Fachwechsler		Abbrecher		Fortsetzer
		Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle
2006	73	30	41,1	13	17,8	28	38,4	2
2007	39	17	43,6	4	10,7	15	38,5	3
2008	67	21	31,3	14	20,9	30	44,8	2
2009	70	30	42,9	5	7,1	28	40,0	7
2010	50	18	36,0	11	22,0	16	32,0	5
2011	71	12	16,9	15	21,1	28	39,4	16
Gesamt	370	128	34,6	62	16,8	145	39,2	35

* Absolventen = erfolgreich Erst- u. Zweifach beendet

Inwiefern Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse, die diese in den Vorstudienmodulen erwerben müssen, eine veränderte Studiendauer benötigen, lässt sich aufgrund fehlender Daten in diesem Bereich nicht klären.

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Im Curriculum ist ein reines Forschungsmodul nicht vorgesehen. Die Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erfolgt im Bereich der Schlüsselqualifikationen. So informiert die Homepage des Instituts für Romanistik darüber, dass für Studierende mit einem romanistischen Erstfach der Besuch der Veranstaltungen aus dem Bereich Schlüsselkompetenzen „Selbstreflexion und Planung für Romanisten“, „Wissenschaftliches Arbeiten für Romanisten“ und „Kommunikation, Präsentation, Vermittlung“ obligatorisch ist. Laut Selbstbericht werden Theorie, Methoden

und Textkompetenzen in allen Modulen des Fachs vermittelt.⁵⁵ Das Kompetenzprofil des Fachs lässt sich in diesem Qualitätsprofil in Punkt 1.5 nachlesen.

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Ein Pflichtpraktikum ist im Curriculum nicht vorgesehen. In der Studienordnung finden sich auch keine Empfehlungen, ein Praktikum zu absolvieren, was laut Angabe des Fachs jedoch in einer überarbeiteten Fassung der Studienordnung geplant sei.⁵⁶ Wie bereits in Punkt 1.3 dieses Qualitätsprofils ausgearbeitet wurde, integriert das Fach in ihren Veranstaltungen Informationen über Wege in bestimmte Berufsfelder und bietet Gastvorträge an, in denen Praxisbeispiele aus verschiedenen Berufsbereichen vermittelt werden. Praktische Erfahrungen können auch in einzelnen Lehrveranstaltungen gesammelt werden. So bestand in der im Wintersemester 2016/17 angebotenen Lehrveranstaltung „Hip Hop and Social Justice!“ die Möglichkeit einer studentischen Organisation und Durchführung eines Filmfestivals.

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolventen/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Aus Sicht des Arbeitsmarktvertreters werden die Absolvent/-innen der Studiengänge durch „sinnvolle Verzahnung mit der Praxis und der schwerpunktmäßigen Vermittlung einer komparatistischen Perspektive, aufbauend auf der einzelphilologischen Ausbildung“⁵⁷ auf eine Berufstätigkeit in den vom Fach beschriebenen Bereichen internationale Unternehmen, Organisationen, Medien und Kureinrichtungen vorbereitet. Zusätzlich wird vom Arbeitsmarktvertreter jedoch betont, dass es aufgrund der „vielschichtigen Anforderungen der möglichen Berufsfelder“ unerlässlich sei, „die innerhalb des Studiengangs erworbenen Kompetenzen mit Praxiswissen über Praktika zu ergänzen.“⁵⁸ Er empfiehlt daher, sowohl Praktika als auch Auslandsaufenthalte „verpflichtend in den Aufbau des Studiengangs“⁵⁹ integriert werden.

Ebenfalls regt der Arbeitsmarktgutachter an, die Anbindung von Praxisvertretern in die Lehre über Lehraufträge stärker auszubauen, um den Studierenden einen besseren Überblick über potentielle Berufsfelder geben zu können. Auch projektbezogene

55 Selbstbericht des Fachs, S. 11.

56 Selbstbericht des Fachs, S.7.

57 Nicolas Ehler, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der Internen Akkreditierung zur Begutachtung der Bachelorstudiengänge „Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik), S. 2.

58 Ebd.

59 Ebd. S. 3

Praxisbezüge werden als sinnvolle Ergänzung erachtet, den Studierenden „die Möglichkeit einer frühzeitigen Orientierung“⁶⁰ zu geben.

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Die individuellen Seiten der Mitarbeiter/-innen des Instituts mit Kontaktmöglichkeiten und Sprechzeiten lassen sich auf der Homepage des Instituts aufrufen.⁶¹

Dort ebenfalls aufgeführt werden Ansprechpartner/-innen für eine Studienfachberatung und allgemeine Studienfachberatung sowie eine wöchentlich aktualisierte Übersicht über die jeweils gültigen Sprechstunden.⁶² Auf der Homepage des Instituts findet sich eine Liste mit den Antworten auf häufig gestellte Fragen in der Studienfachberatung.⁶³ Einige der hier aufgeführten Informationen bedürfen jedoch einer Aktualisierung. So wurde die hier veröffentlichte „Prüferliste für Modularbeiten in den Studiengängen der Romanistik“ letztmalig im Wintersemester 2008/09 aktualisiert.

Positiv anzumerken ist die Bereitstellung einer Studienempfehlung für das erste Fachsemester, die eine Auflistung der obligatorischen Lehrveranstaltungen sowie Wahlmöglichkeiten enthält.⁶⁴

Empfehlenswert wären eine übersichtlichere Darstellung sowie eine regelmäßige Aktualisierung der Informationen auf der Homepage des Instituts für Romanistik im Bereich Studium. Hier finden sich viele veraltete Ankündigungen, Informationen für eingestellte Studiengänge nehmen großen Raum ein. Es fällt somit schwer, relevante Informationen auf den ersten Blick wahrzunehmen.

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Die spezifischen Beratungsangebote des Fachs, die sowohl im Selbstbericht⁶⁵ erwähnt als auch auf der Homepage des Instituts angegeben werden⁶⁶, beziehen sich auf die

60 Ebd.

61 <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/professuren/> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

62 <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/studienfachberatung.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

63 Die Seite ist abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/faq.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

64 https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/Studienempfehlung_WS2016_17_2_Fach.pdf (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

65 Selbstbericht des Fachs, S. 14.

Beratung für den Fall eines Auslandspraktikums. Das Fach strebt seinem Selbstverständnis nach an, einem großen Anteil ihrer Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen.

Beratungsangebote, die sich auf ein Praktikum im Inland oder allgemein auf einen Übergang in den Beruf beziehen, werden auf der Homepage des Fachs nicht explizit aufgeführt. Dies wird auch vom Arbeitsmarktgutachter bemängelt.⁶⁷ Hier wäre der Verweis auf eine/-n entsprechende/-n Ansprechpartner/-in wünschenswert. Dies könnte in Form eines Verweises auf den Career Service der Universität Potsdam geschehen, welcher ein Praxisportal mit Praktikumsangeboten anbietet.

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

In der Studienordnung wird den Studierenden empfohlen, nach Möglichkeit ein oder zwei Semester im Ausland zu studierend. Das Institut für Romanistik pflegt Beziehungen zu zahlreichen Partnerinstitutionen und berät die Studierenden sowohl bei der Suche nach geeigneten Praktikums- als auch Studienplätzen im Ausland.

Informationsangebote zu Partneruniversitäten im Rahmen des Erasmusprogramms, Bewerbungsvoraussetzungen und weitere Informationen zum Auslandsaufenthalt werden auf einer Seite der Fakultätshomepage gebündelt.⁶⁸ Hier wird auch auf das Internetangebot zu internationalen Kooperationspraktika an der Universität Potsdam verwiesen.⁶⁹ Dort findet sich eine Ansprechpartnerin, die in Fragen zum Thema Auslandspraktika Beratungen anbietet.

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsevaluation, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Evaluation der Studiengänge erfolgt, laut Angaben des Fachs, auf Grundlage der Universitätsstatistik, durch Erhebungen des ZfQ sowie in Form von strukturierten Interviews mit den Studierenden. Das Fach gibt weiterhin an, dass die Auswertung

66 <https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/auslandsstudium.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

67 Vgl. Nicolas Ehler, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der Internen Akkreditierung zur Begutachtung der Bachelorstudiengänge „Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik), S. 3.

68 Ebd.

69 <http://www.uni-potsdam.de/praxisportal/rund-ums-praktikum/beratung-und-unterstuetzung/auslands-kooperationspraktika.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

der Universitätsstatistik jährlich durch den/die Referent/-in für Studium und Lehre erfolge. Der von ihm/ihr erstellte Bericht werde an den/die Studiengangsverantwortliche/-n versandt, der/die ihn den Mitgliedern der Studienkommission übermittele und mit ihnen diskutiere. Jährlich werden Leitfadeninterviews mit Studierenden durchgeführt und protokolliert. Der/Die Studiengangsverantwortliche übersende das Protokoll dem/-r Vorsitzenden der Kommission für Qualitätssicherung und -entwicklung (QSK) für eine Auswertung auf Fakultätsebene und diskutiere die Ergebnisse in der Studienkommission. Die Studienkommission⁷⁰ setzt sich aus zwei Professor/-innen, einem/-r wissenschaftlichen Mitarbeiter/-in sowie drei Studierenden zusammen. Die Benennung bzw. Wahl der studentischen Vertreter/-innen erfolgt durch den Fachschaftsrat, die übrigen Mitglieder werden vom Institutsrat ernannt.

Die Erhebungen des ZfQ werden durch den Referenten für Studium und Lehre ausgewertet. Der von ihm erstellte Bericht wird an die Studiengangsverantwortliche übersandt, die ihn den Mitgliedern der Studienkommission übermittelt und mit ihnen diskutiert.⁷¹

Erfahrungen des Prüfungsausschusses finden ebenfalls Eingang in die Weiterentwicklung des Studienprogramms. Bei Problemen genereller Art, die bei der Arbeit des Prüfungsausschusses zu Tage treten, werde diese der Studienkommission rückgekoppelt.

Das Fach orientiert sich in seinen Qualitätszielen an den Zielen der Philosophischen Fakultät⁷²:

1. mehr Studierende in der Regelstudienzeit zu einem Abschluss führen;
2. die Abbrecherquoten zu senken;
3. die Studierbarkeit der Studiengänge verbessern
4. die kapazitäre Auslastung der Studiengänge sichern.

Zur Umsetzung der fakultätsspezifischen Qualitätsziele hat der/die Studiengangsverantwortliche folgende Maßnahme eingeleitet: Im Einführungsmodul werden seit dem WS 2008/09 mindestens zwei bis drei, statt bisher eine Lehrveranstaltung zur „Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten“ parallel angeboten, um eine intensivere Betreuung der Studienanfänger/-innen zu gewährleisten. Die neu zu konzipierende Ordnung sieht ferner eine zielgenauere Ausgestaltung der fachintegrativ zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen vor, um die fachspezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vom ersten Fachsemester an aufzubauen und zu entwi-

70 <https://www.uni-potsdam.de/philmak/studiumlehre/studierende/studienkommissionen.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

71 Vergl. Selbstbericht des Fachs, S. 16.

72 <https://www.uni-potsdam.de/philmak/studiumlehre/qualitaetsmanagement/philosophie-und-ziele.html> (zuletzt abgerufen am 7. Februar 2017).

ckeln. Ferner sind Anpassung der Leistungspunkte an den Workload, Senkung der Prüfungslast sowie die Einführung von Modulprüfungen vorgesehen.⁷³

Der Fachgutachter plädiert in seinem Gutachten dafür, dass das Fach Romanistik „die Evaluierungsmöglichkeiten präzisieren und die Evaluierung (in ihren verschiedenen Möglichkeiten und Formen) auch dazu nutzen [solle, um] die Gründe für die an sich relativ hohen Abbruchquoten und die relativ niedrigen Absolventenzahlen zu eruieren und Strategien zu konzipieren, hier gegenzusteuern.“⁷⁴

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die Lehrenden sind aufgrund der Evaluationssatzung der Fakultät verpflichtet, mindestens die Hälfte der Veranstaltungen evaluieren zu lassen. Sie sind für die Durchführung verantwortlich. Das Institut verwendet dafür die von der Kommission für Qualitätssicherung und –entwicklung (QSK) erstellten Fragebögen. An der Lehrveranstaltungsevaluation sind die Studierenden und Lehrenden des jeweiligen Kurses beteiligt. Die Lehrenden melden, laut Selbstbericht des Fachs, die Evaluationsergebnisse ihres Kurses den Studierenden zurück und diskutieren Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Lehrveranstaltung.⁷⁵

Eine Modulevaluation hat nach Aussagen des Fachs bislang noch nicht stattgefunden. Im Einführungsmodul werden die Lehrveranstaltungen „Einführung in die Literaturwissenschaft“, „Einführung in die Sprachwissenschaft“ sowie „Einführung in die Kulturwissenschaft“ jedoch von Tutorien begleitet, die eine zusätzliche Möglichkeit zur Rückmeldung bieten; diese Möglichkeit wird laut Angaben im Selbstbericht von den Studierenden regelmäßig wahrgenommen. Die Tutoren/-innen leiten die Rückmeldung an die Lehrenden weiter, um die Konzeption der fachwissenschaftlichen Einführungsveranstaltungen weiterzuentwickeln. Der fakultätsspezifische Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation wird durch die QSK in Zusammenarbeit mit dem ZfQ aufgrund von Rückmeldungen aus den Instituten weiterentwickelt.⁷⁶

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

73 Vergl. Selbstbericht des Fachs, S. 17.

74 Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam, S. 4.

75 Vergl. ebd.

76 Vergl. ebd.

Die Lehrenden des Instituts stellen laut Selbstbericht des Fachs den Studierenden Unterrichtsmaterialien (Reader, Präsentationen, Bibliographien etc.) online zur Verfügung.⁷⁷ Auf der Homepage des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft sind Lektürelisten zur französischen und italienischen Literatur angegeben⁷⁸, die eine Orientierung in diesem Bereich erleichtern.

Das Fach orientiert sich bei der Qualifizierung der Lehrenden am Konzept zur hochschuldidaktischen Weiterbildung an der Fakultät.⁷⁹ Bei dem jährlich von der Fakultät vergebenem Lehrpreis sind bereits mehrere Dozenten/-innen des Instituts für Romanistik ausgezeichnet worden.⁸⁰

Mitglieder der Fakultät würden auch regelmäßig im „Erweiterten Fakultätsrat“ über das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) informiert. Ebenfalls finde die Weiterbildung durch Teilnahme an hochschuldidaktischen Seminaren oder Workshops bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe der Fakultät Berücksichtigung.⁸¹

77 Vergl. Selbstbericht des Fachs, S.18.

78 <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/klettke/> (zuletzt abgerufen am 7.2.2017).

79 <http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/philmak/Dokumente/Weiterbildung.pdf> (zuletzt abgerufen am 7.2.2017).

80 Vergl. Selbstbericht des Fachs, S. 18.

81 <http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/philmak/Dokumente/MVM.pdf> (zuletzt abgerufen am 7.2.2017).

9. Ergebnis der Evaluation des Studiengangs

Stärken:

- laut Fachgutachter schlüssiges und ambitioniertes Studienprogramm
- sehr gute internationale Vernetzung
- vielfältiges Angebot zum Studieneinstieg

Schwächen:

- kleinteilige Modulorganisation und hohe Prüfungsbelastung
- Vermischung unterschiedlicher Kompetenzniveaus in denselben Lehrveranstaltungen
- Unterdurchschnittliche Absolventenquote in Regelstudienzeit, hohe Abbrecherquote (speziell in der Italienischen Philologie)

10. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

10.1 Empfehlungen

1. Es sollte vom Fach geprüft werden, ob die Qualifikationsziele in der Studienordnung stärker konkretisiert werden können (vgl. 1.1).
2. Dem Fach wird empfohlen, zu überprüfen, wie das Curriculum für das Zweitfach in einer romanischen Philologie so umgestaltet werden kann, dass es sich nicht mehr um eine reine Subtraktion des Erstfachs handelt (vgl. 1.5, 5.2).
3. Es wird empfohlen, die Anforderungen an anrechenbare schulische Lateinkenntnisse präziser zu formulieren und diese zu veröffentlichen (vgl. 1.6).
4. Das Fach überprüft die Umsetzbarkeit des Fachgutachtervorschlags hinsichtlich einer gleichmäßigen Gewichtung der Bereiche Kulturwissenschaft und Literatur- sowie Sprachwissenschaft (vgl. 2.2).
5. Das Fach überprüft die Empfehlungen des Fachgutachters hinsichtlich der Verlängerung der Empfehlung für ein Auslandsstudium von 2-3 auf 4-6 Monate (vgl. 4.2).
6. Eine Empfehlung des Arbeitsmarktgutachters zur Aufnahme von Praktika sollte in eine überarbeitete Studienordnung aufgenommen werden (vgl. 6.3).
7. Es wird empfohlen, eine Überarbeitung des Informationsangebots für Studierende und Studieninteressierte auf der Homepage des Instituts für Romanistik vorzunehmen. Insbesondere könnten hier die Regelungen zu Vorstudienmodulen und sprachlichen Eingangsprüfungen gebündelt für Studieninteressierte zur Verfügung gestellt werden (vgl. 7.1).

10.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist an die aktuelle BAMA-O anzupassen. Insbesondere müssen dabei folgende Punkte beachtet werden:
 - Die möglichen beruflichen Arbeitsfelder nach dem Studium müssen in der fachspezifischen Ordnung benannt werden (vgl. 1.1, BAMA-O § Abs. 2).
 - Die zu kleinteilige Modulstruktur ist an die Vorgaben der BAMA-O in § 5 Abs. 1 anzupassen (vgl. 3.1, 5.2, KMK-Vorgaben 1.1).
 - Das Fach führt Modulprüfungen gemäß der BAMA-O in § 5 Abs. 2 ein. Diese Maßnahme trägt auch zur Reduzierung der vom Fachgutachter und Studierendenvertretern monierten hohen Prüfungslast bei (vgl. 3.1, 2.4).

- Die für die Bachelorarbeit vorgesehene Anzahl an Leistungspunkten ist an die Bestimmungen der BAMA-O anzupassen (vgl. 3.1, BAMA-O § 26 Abs. 2).
 - Das Belegpunktesystem ist abzuschaffen (vgl. 2.1, BAMA-O § 9).
 - Das Fach integriert Studienverlaufspläne in die fachspezifische Ordnung (vgl. 5.1, 5.2, BAMA-O § 5 Abs. 4.).
 - Die Modulbeschreibungen sind um die fehlenden Angaben zu ergänzen (vgl. 2.2, 5.1, KMK-Vorgaben 1.1).
2. Wenn ein Studienbeginn ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich ist, muss der Erwerb der für den Studienabschluss notwendigen sprachlichen Kenntnisse im Studium eingeplant werden und ist entsprechend bei der Planung der Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (vgl. 1.6, 2.4).
 3. Das Fach prüft und begründet, ob die Mehrfachverwendbarkeit von Lehrveranstaltungen in sowohl Grundlagen- als auch in Aufbaumodulen angesichts unterschiedlicher Kompetenzniveaus zu rechtfertigen ist (vgl. 2.3).
 4. Die Möglichkeit der Doppelbelegung von Modulen, die dadurch entsteht, dass für Studierende im Erstfach die Module FL 1-3 verpflichtend zu belegen sind, zusätzlich aber ein Modul aus FL 1-3 im wahlobligatorischen Bereich gewählt werden kann, ist vom Fach zu beseitigen (vgl. 2.3).
 5. Die Angaben zum Leistungspunkteumfang für das Zweitfach-Mikromodul Lesesprache in der Studienordnung und auf der Informationsseite zum Studiengang sind zu vereinheitlichen (vgl. 5.1, AR-Kriterium 2.8).
 6. Die sich laut Studienordnung ergebende Doppelbelegung des Einführungsmoduls im literatur- und kulturwissenschaftlichen Bereich für Studierende mit einer romanischen Philologie sowohl im Erst- als auch im Zweitfach ist vom Fach zu beseitigen (vgl. 5.2, BAMA-O § 5 Abs. 3).

11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom 31. Mai 2017

11.1 Empfehlungen

1. Es sollte vom Fach geprüft werden, ob die Qualifikationsziele in der Studienordnung stärker konkretisiert werden können (vgl. 1.1).
2. Dem Fach wird empfohlen, zu überprüfen, wie das Curriculum für das Zweitfach in einer romanischen Philologie so umgestaltet werden kann, dass es sich nicht mehr um eine reine Subtraktion des Erstfachs handelt (vgl. 1.5, 5.2).
3. Es wird empfohlen, die Anforderungen an anrechenbare schulische Lateinkenntnisse präziser zu formulieren und diese zu veröffentlichen (vgl. 1.6).
4. Das Fach überprüft die Umsetzbarkeit des Fachgutachternvorschlags hinsichtlich einer gleichmäßigen Gewichtung der Bereiche Kulturwissenschaft und Literatur- sowie Sprachwissenschaft (vgl. 2.2).
5. Das Fach überprüft die Empfehlungen des Fachgutachters hinsichtlich der Verlängerung der Empfehlung für ein Auslandsstudium von 2–3 auf 4–6 Monate (vgl. 4.2).
6. Eine Empfehlung des Arbeitsmarktgutachters zur Aufnahme von Praktika sollte in eine überarbeitete Studienordnung aufgenommen werden (vgl. 6.3).
7. Es wird empfohlen, eine Überarbeitung des Informationsangebots für Studierende und Studieninteressierte auf der Homepage des Instituts für Romanistik vorzunehmen. Insbesondere könnten hier die Regelungen zu Vorstudienmodulen und sprachlichen Eingangsprüfungen gebündelt für Studieninteressierte zur Verfügung gestellt werden (vgl. 7.1).
8. Das Fach sollte prüfen, ob ins Curriculum ein Forschungsmodul, in dem die Studierenden unter Anleitung ein eigenes kleineres Forschungsprojekt durchführen, integriert werden kann (vgl. 2.2).

11.2 Auflagen (Umsetzung bis: 28. Februar 2018)

1. Die Studienordnung ist an die aktuelle BAMA-O anzupassen. Insbesondere müssen dabei folgende Punkte beachtet werden:
 - Die möglichen beruflichen Arbeitsfelder nach dem Studium müssen in der fachspezifischen Ordnung benannt werden (vgl. 1.1, BAMA-O § Abs. 2).

- Die zu kleinteilige Modulstruktur ist an die Vorgaben der BAMA-O in § 5 Abs. 1 anzupassen (vgl. 3.1, 5.2, KMK-Vorgaben 1.1).
 - Das Fach führt Modulprüfungen gemäß der BAMA-O in § 5 Abs. 2 ein. Diese Maßnahme trägt auch zur Reduzierung der vom Fachgutachter und Studierendenvertretern monierten hohen Prüfungslast bei (vgl. 3.1, 2.4).
 - Die für die Bachelorarbeit vorgesehene Anzahl an Leistungspunkten ist an die Bestimmungen der BAMA-O anzupassen (vgl. 3.1, BAMA-O § 26 Abs. 2).
 - Das Belegpunktesystem ist abzuschaffen (vgl. 2.1, BAMA-O § 9).
 - Das Fach integriert Studienverlaufspläne in die fachspezifische Ordnung (vgl. 5.1, 5.2, BAMA-O § 5 Abs. 4.).
 - Die Modulbeschreibungen sind um die fehlenden Angaben zu ergänzen (vgl. 2.2, 5.1, KMK-Vorgaben 1.1).
2. Wenn ein Studienbeginn ohne sprachliche Vorkenntnisse möglich ist, muss der Erwerb der für den Studienabschluss notwendigen sprachlichen Kenntnisse im Studium eingeplant werden und ist entsprechend bei der Planung der Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (vgl. 1.6, 2.4).
 3. Das Fach prüft und begründet, ob die Mehrfachverwendbarkeit von Lehrveranstaltungen in sowohl Grundlagen- als auch in Aufbaumodulen angesichts unterschiedlicher Kompetenzniveaus zu rechtfertigen ist (vgl. 2.3).
 4. Die Möglichkeit der Doppelbelegung von Modulen, die dadurch entsteht, dass für Studierende im Erstfach die Module FL 1-3 verpflichtend zu belegen sind, zusätzlich aber ein Modul aus FL 1-3 im wahlobligatorischen Bereich gewählt werden kann, ist vom Fach zu beseitigen (vgl. 2.3).
 5. Die Angaben zum Leistungspunkteumfang für das Zweitfach-Mikromodul Lesesprache in der Studienordnung und auf der Informationsseite zum Studiengang sind zu vereinheitlichen (vgl. 5.1, AR-Kriterium 2.8).
 6. Die sich laut Studienordnung ergebende Doppelbelegung des Einführungsmoduls im literatur- und kulturwissenschaftlichen Bereich für Studierende mit einer romanischen Philologie sowohl im Erst- als auch im Zweitfach ist vom Fach zu beseitigen (vgl. 5.2, BAMA-O § 5 Abs. 3).

Abkürzungsverzeichnis

AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
AR	Akkreditierungsrat
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
FK	Modul Fortgeschrittenes Wissen: Kulturwissenschaft
FL	Modul Fortgeschrittenes Wissen: Literaturwissenschaft
FS	Modul Fortgeschrittenes Wissen: Sprachwissenschaft
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
PULS	elektronischer Service für Studienorganisation
QSK	Kommission für Qualitätssicherung und –entwicklung
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
sqb	Netzwerk Studienqualität Brandenburg
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
Zesko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselqualifikationen
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Modulstruktur im Erst- und Zweitfach	10
Tabelle 2: Sprachliche Vorstudienmodule	12
Tabelle 3: Kompetenzprofil und korrespondierende Module	12
Tabelle 4: Betreuungsrelation	22
Tabelle 5: Zulassungen ins erste Fachsemester im Erst- und Zweitfach.....	22
Tabelle 6 Anzahl Leistungspunkte und Prüfungsleistungen	24
Tabelle 7: Verteilung Prüfungsformen	25
Tabelle 8: Module ohne Lehrveranstaltungen innerhalb eines Studienjahres	30
Tabelle 9: Absolventen- und Abbrecherquote im Erstfach.....	30
Tabelle 10: Studierende der Französischen Philologie im Zweitfach...	31
Tabelle 11: Studierende der Italienischen Philologie im Zweitfach.....	31
Tabelle 12: Studierende der Spanischen Philologie im Zweitfach.....	32

Datenquellen

Fachspezifische Ordnung für das Bachelorstudium in den Fächern Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik) an der Universität Potsdam vom 26. Januar 2006; URL:

https://www.uni-potsdam.de/romanistik/studium/dokumente/BA_Romanistik.pdf

Vorlesungsverzeichnisse der Semester SoSe 2016 bis WiSe 2016/17; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Übersicht in PULS (Auswahl des jeweiligen Semesters kann über die Schaltfläche oben in der Mitte der Webseite erfolgen)

Französische Philologie: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120162=118586|118170|115529|115395|116985&P.vx=kurz>

Italienische Philologie: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120162=118586|118170|115529|115395|118440&P.vx=kurz>

Spanische Philologie: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120162=118586|118170|115529|115395|119320&P.vx=kurz>

Selbstbericht des Fachs

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter der Wissenschaft:

Hans-Jürgen Lüsebrink, Gutachten zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Französische Romanistik (Frankoromanistik), Italienische Romanistik (Italianistik), Spanische Philologie (Hispanistik/ Lateinamerikanistik)“ an der Universität Potsdam.

- Vertreter des Arbeitsmarkts:

Nicolas Ehler, Stellungnahme aus der Berufspraxis im Rahmen der Internen Akkreditierung zur Begutachtung der Bachelorstudiengänge „Französische Philologie (Frankoromanistik), Italienische Philologie (Italianistik) und Spanische Philologie (Hispanistik/Lateinamerikanistik).

Gespräch mit Studierendenvertretern am 20. Februar 2017

Gespräch mit Vertretern des Fachs am 27. April 2017

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.bmbf.de/pubRD/bologna_deu.pdf

European Association for Quality Assurance in Higher Education: Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, 3. Aufl., Helsinki 2009; URL: http://www.enqa.eu/wp-content/uploads/2013/06/ESG_3edition-2.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Dritten Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 22. April 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-06-235-244.pdf>

Messung der Internationalität von Studiengängen an der Universität Potsdam im Rahmen der Systemakkreditierung, Juli 2012; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Kriterien_Internationalitaet_072012.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-03-035-055.pdf>

Zweite Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 27.02.2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-16-1018-1022.pdf>